

weiter von Seite 3:

Beispiel die Entwicklung des Schlossareals genannt.

Deshalb unterstützt Die Linke den Ortsbeirat bei der Umsetzung dringend benötigter Investitionen. Dazu gehören:

- Der Bau eines neuen Gemeinderaumes als Ersatz für den gekündigten Gemeinderaum in der Kita „Wilde Wiese“ bis 2016
- Die provisorische Herrichtung der Straße zwischen Steinau und Altlandsberg-Nord für die Nutzung als Fahrradweg in 2015
- Der Bau eines Fahrradweges zwischen Wegendorf und Neuhönow im Zusammenhang mit der Straßensanierung zwischen Neuhönow und Altlandsberg
- Die Schulwegsicherung durch Bau eines Fussweges zwischen Kornblumen- und Rosenstraße, sowie die Sanierung des „Schwarzen Weges“ zwischen Kornblumenstraße und Ortskern
- Schaffung von Bauland und Mietwohnraum

Die Linke wird auch in Zukunft die Bestrebungen der Wegendorfer Einwohner, vertreten durch den Ortsbeirat, unterstützen, als gleichberechtigter Partner im Verbund der Stadt und der Ortsteile wahrgenommen und akzeptiert zu werden.

Und nun noch was zum Schmunzeln, Spaß muss sein!

Poliklinik und U-Bahnanschluss - Visionen in der Zeitung „Mittendrin“ Heft 4

Wer den Wählern weismachen will, dass eine Ansiedlung von Fachärzten in einer Altlandsberger Poliklinik möglich wäre oder gar einen U-Bahnanschluss für denkbar hält, der spielt mit den Problemen und Ängsten vor allem der älteren Bürger und nutzt diese für den Wahlkampf aus! Wie sollte denn das aussehen?

Na klar: wir bauen ein großes Haus und schreiben POLIKLINIK dran. (Auf ein paar Millionen Schulden mehr kommt es ja auch nicht mehr an.). Und dann warten wir auf die Fachärzte, so wie wir heute noch auf die Investoren warten, die das neue Gewerbegebiet bevölkern und die Stadt reich machen sollten. Aber - Ups - die Fachärzte brauchen von den Krankenkassen eine Erlaubnis, um sich in Altlandsberg niederzulassen. Und die bekommen sie gar nicht, weil die Gesundheitspolitik in diesem Land nun mal so ist wie sie ist. Und daran kann ein Bürgermeister überhaupt nichts ändern. Aber in Wahlkampfzeiten kann man das schon mal einfach vergessen.

Und dann wäre da noch der U-Bahnanschluss. Also wenn es schon mit der Buslinie nach Hönow nichts wurde, dann backen wir doch gleich richtig große Brötchen und visieren mal den Altlandsberger U-Bahnhof an. Ich finde ja, dass wir das mit dem BER auch mal überlegen sollten. Wir holzen einfach unsere Wälder ab und bauen den hier. Dann haben wir Arbeitsplätze, beste Verkehrsverbindungen und wegen des Flugverkehrs müssten die Windräder weg und es könnten keine neuen mehr gebaut werden. Prima! So viele Fliegen mit einer Klappe.

Eine interessierte, amüsierte Bürgerin

Impressum

Stadtverband der LINKSPARTEI Altlandsberg, V.i.S.d.P. Eva Rohmann, Tel. 033439 / 81754
Mail: rohmann@dielinke-altlandsberg.de, <http://www.dielinke-altlandsberg.de>



Infoblatt des Stadtverbandes der
LINKSPARTEI in Altlandsberg

DIE LINKE.

Für neue soziale Ideen

für die Bürger * erscheint alle drei Monate * Ausgabe Mai 2015

Nicht vergessen, es ist Bürgermeisterwahl! Am Sonntag, den 31.5. 2015!

Wahlempfehlung der Partei DIE LINKE zur Bürgermeisterwahl in Altlandsberg

DIE LINKE in Altlandsberg hat keinen eigenen Kandidaten, der mehrheitsfähig wäre für die Wahl zum Bürgermeister am 31. Mai dieses Jahres.

Gemeinsam mit Sympathisanten haben wir uns in einer Mitgliederversammlung dafür ausgesprochen, einem anderen Kandidaten als Alternative zum jetzigen Bürgermeister unsere Stimme zu geben. Die Kandidatin und die zwei Kandidaten, die gegen den jetzigen Amtsträger antreten, haben sich vorgestellt und ausgewählte Ziele formuliert. Nachfragen an die drei in Altlandsberg wohnenden und damit nicht unbekanntenen Personen haben nach längerer Diskussion zu unserer Wahlempfehlung geführt.

In Beantwortung der Frage, wer bringt die größte Eignung für die Ausübung dieses Amtes mit, entschieden wir uns nach gründlicher Aussprache für den parteilosen Kandidaten der SPD, Herrn Andre Witkowski.

Was waren die Gründe für diese Entscheidung?
Herr Witkowski ist in 3. Generation in Altlandsberg verwurzelt, kennt viele Bürgerinnen und Bürger in allen Ortsteilen und damit die Freuden und Sorgen der hier Lebenden.

Er bringt viele Jahre Leitungserfahrung mit. Wir trauen ihm zu, die Verwaltung zu führen, ungeeignete Strukturen zu verändern, transparent zu arbeiten und mit der Verantwortung eines Einzelleiters die Beschlüsse in der Kommunalpolitik umzusetzen.

Wir sind überzeugt davon, dass er die Fähigkeit besitzt in vertrauensvoller Zusammenarbeit das Wissen und die Erfahrungen der Mitarbeiter des Rathauses und der kommunalen Einrichtungen so zu nutzen, dass sie gewissenhaft und effektiv zum Wohle der Allgemeinheit wirken können. An anderer Stelle hat Herr Witkowski schon seine Fähigkeiten zur Motivation von Menschen unter Beweis gestellt.



weiter von Seite 1:

Seine Kenntnisse und Erfahrungen auf ökonomischem Gebiet sind eine gute Grundlage für die Erhaltung und Erweiterung des kommunalen Eigentums. Seine gute Verbindung zu vielen Unternehmern ist wichtig für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den hier ansässigen Firmen und Gewerbetreibenden.

Als langjähriges Mitglied in Vereinen kennt er deren Innenleben und weiß, Stadt und Vereine brauchen einander für eine gute Entwicklung. Sein soziales Denken ist eine wichtige Grundlage, um in der Kommunalpolitik pflichtige und freiwillige Aufgaben gleichermaßen in der Stadt zu berücksichtigen.

Als Sportler ist er gewohnt, Belastungen auszuhalten. Er kann gut zuhören, klug argumentieren und ist in der Lage Menschen zu begeistern. Sein Auftreten und seine direkte Art führen zu klaren Aussagen.

Wir halten Herrn Andre Witkowski bestens geeignet für das Amt des Bürgermeisters. Mitglieder und Sympathisanten sowie die Fraktion der Partei DIE LINKE in Altlandsberg werden ihn dabei unterstützen. Deshalb geben wir Ihnen, den Wählerinnen und Wählern, die Empfehlung Herrn Andre Witkowski zu wählen.

Stadtverband Die LINKE in Altlandsberg

Führt uns das SCHLOSSGUT in eine finanzielle Krise? – Teil II

Eva Strys, Jürgen Hilmer

Unter dieser Überschrift endete der Artikel im letzten Infoblatt mit den Sätzen:

Natürlich müssen wir streng darauf achten, dass die laufenden Ausgaben der Stadt und die Kreditrückzahlung jederzeit gesichert sind. Und wir müssen die weiteren Schritte des Schlossgutprojektes mit Augenmaß, aber auch weiterhin mutig angehen.

Wie ist die Situation zu bewerten, nachdem der Bürgermeister am 19. März endlich den ersten Entwurf des Haushalts 2015 vorgelegt hat?

Um die laufenden Ausgaben der Stadt und die Kreditrückzahlung tatsächlich jederzeit zu gewährleisten, wurde im Dezember 2014 von der SVV der „Maßnahmeplan zur Haushaltskonsolidierung“ beschlossen, der den Stadtverordneten harte Entscheidungen im freiwilligen Bereich abverlangt hatte. Andere konkrete Sparvorschläge, die sich auf alle anderen städtischen Bereiche beziehen, waren vom Bürgermeister kaum gekommen. Es wurde aber das Ziel vorgegeben, das planmäßige Haushaltsdefizit für 2015 auf maximal 1.060.000 € festzusetzen. Bis 2018 sollte es ganz abgebaut werden.

Der jetzt vorgelegte Haushaltsentwurf weist ein Minus von 2.092.600 € auf! Weit über 1 Million Euro mehr, als noch vor drei Monaten versprochen! Und dabei sind finanzielle Mittel für die Anlaufphase der Nutzung von Schlosskirche und Brau- und Brennhaus noch gar nicht enthalten. Diese können unter Umständen auch mehrere hunderttausend Euro erfordern. Konkrete Aussagen liegen den Stadtverordneten nicht vor. Die Kreditaufnahme zur Finanzierung der Investitionen soll nun nicht „nur“ 4,2 Mio € – wie im Dezember 2014 anvisiert, sondern insgesamt 9 Mio € betragen. Und es wird deutlich, dass die Rückzahlung der Kredite und die Aufrechterhaltung der laufenden Verwaltungsausgaben auf lange Zeit nur noch über einen Kassenkredit (Dispo) möglich wäre.

Diese Entwicklung ist nicht mehr zu verantworten!

Erstmals sind im Investitionshaushalt alle Einnahmen und Ausgaben der Maximalvariante des

Schlossgutprojektes enthalten. Rechnet man die bereits oder fast fertiggestellten Objekte (Schlosskirche und Brau- und Brennhaus) sowie die im Bau befindlichen (Heizzentrale und Hof) heraus, wären immer noch Investitionen in Höhe von ca. 15 Mio Euro erforderlich. Die erhofften, aber keineswegs sicheren Fördermittel in Höhe von knapp 10 Mio Euro würden einen Eigenanteil der Stadt von mindestens 5 Mio Euro erfordern. Dies wäre nur über einen Kredit zu finanzieren.

Seit mehr als einem Jahr warten die Stadtverordneten auf das Ergebnis der Untersuchungen zur Wirtschaftlichkeit des Gesamtprojektes bzw. seiner einzelnen Module. Bis zum Redaktionsschluss lag einzelnen Stadtverordneten nun wenigstens schon ein Zahlenwerk vor. Warum uns keine textlichen Erläuterungen und Bewertungen dieses hochkomplexen und komplizierten Tabellenwerks übergeben wurden, können wir nur ahnen. Aber bevor es nicht endlich klare Aussagen zu den Auswirkungen des Schlossguts auf die Finanzen der Stadt gibt, wird unsere Fraktion diesem Haushalt nicht zustimmen.

Am 2. Mai wird es die Wiedereröffnung der Schlosskirche geben. Das erste Etappenziel ist erreicht - darauf sind wir durchaus stolz, aber ebenso gespannt, ob sich die Visionen von der zukünftigen Nutzung realisieren lassen.

Es ist an der Zeit, das Machbare für das Schlossgutprojekt neu zu definieren und die Umsetzung in sinnvollen Schritten zu vollziehen. Visionen vom Gesamtprojekt, die darüber hinausgehen, müssen nicht sterben, ihre Realisierung aber solange warten, bis erkennbar ist, dass die in Betrieb gehenden Module rentabel arbeiten, der Haushalt der Stadt weitere Investitionen zulässt und die Mehrheit der Bürger dahinter steht.

Auch jetzt erfordert es Mut, von den eingefahrenen Gleisen abzuweichen und eventuell ganz andere Wege zu gehen. Dazu gibt es auch in unserer Fraktion schon längst Ideen und interne Gespräche. Die Investitionen der letzten Jahre haben uns zu viel abverlangt. Wir brauchen keine weiteren, unrealistischen Versprechungen sondern Transparenz und Ehrlichkeit. Die Haushaltslage ist sehr ernst.

Wegendorf ein Jahr nach der Wahl

Michael Barg

Die Kommunalwahl liegt nun fast ein Jahr zurück. In Wegendorf haben Bürger aus dem Wegendorfer Kreis zur Wahl für den Ortsbeirat kandidiert. Die Linke ist u.a. mit dem Ziel zur Wahl angetreten, diese Kandidaten zu unterstützen, um den gesellschaftlichen Stillstand im Ort zu beenden.

Dieses Ziel wurde erreicht. Der Ortsbeirat wurde komplett neu mit den Bewerbern des Wegendorfer Kreises gebildet. Die Zeit der Stagnation ist vorbei. Seit der Wahl hat sich Wegendorf viel getan, auch wenn nicht alle Veränderungen sofort sichtbar werden.

Die wichtigste Veränderung fand jedoch in den Köpfen der Wegendorfer Bürger statt. Ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl ist entstanden. Es besteht zunehmendes Interesse der Bürger an der Kommunalpolitik, was sich u.a. in der regen Beteiligung an den Sitzungen des Ortsbeirates widerspiegelt. Auch die Beteiligung am diesjährigen Frühjahrsputz war enorm. Über 40 Bürger beteiligten sich an den Arbeiten um den Dorfkern.

Diese neue Dynamik muss erhalten und ausgebaut werden.

Das neue Zusammengehörigkeitsgefühl darf nicht nur in Wegendorf, sondern muss auch zwischen den Ortsteilen weiter entwickelt werden. Dafür muss den Wegendorfer Einwohnern jedoch von den Politikern Anerkennung und Unterstützung zukommen. Nur so kann die Akzeptanz der Ortsteile für Bauvorhaben in der Stadt Altlandsberg erhöht werden. Hier sei als